



Kolping – „Ein Tag für uns...“

...unter diesem Motto hatte der Kolpingbezirk Ettlingen-Karlsruhe am Sonntag, 10. März ins Theresienhaus Malsch eingeladen.

Durch den Nachmittag führte Ute Rauber, geistliche Leiterin des Kolpingbezirks Ettlingen-Karlsruhe.

90 Kolpingmitglieder und weitere Gäste ließen sich selbstgebackenen leckeren Kuchen und Kaffee schmecken, den die Kolpingsfamilie Malsch vorbereitet hatte.

Kurt Kramer, Architekt, Glockensachverständiger und Glockeninspektor der Erzdiözese Freiburg und Autor von ca. 50 Büchern zum Thema Glocken, spannte danach in seinem fesselnden Vortrag „Wenn Glocken erzählen“ mit Bildern, Text- und Tondokumenten einen weiten Bogen über die Geschichte der Glockengießerei. Von den dumpfen Klängen der in Irland entwickelten eisernen Glocken mit Bronzeüberzug, die mit der Christianisierung Mitteleuropas durch die Hl. Kolumban, Gallus und Eustasius bis nach Murnau gelangten und der ältesten bekannten „Bürgliglocke“ aus Bronze, die um 1050 n.Chr. im Kloster Reichenau gegossen wurde, wurden Bilder vieler Glocken aus ganz Europa vorgestellt und eindrucksvoll mit ihren Klängen untermalt. Sie stellen teils seit Jahrhunderten die Angelpunkte der christlich-abendländischen Kultur dar. Die Hosiannaglocke des Freiburger Münsters (siehe Foto), die Gloriosa des Erfurter Doms, die Emanuelle von Notre Dame in Paris und die Sigismundglocke des Krakauer Doms sind nur einige Beispiele.

Die Zerstörung von über 250.000 Glocken während der beiden Weltkriege zugunsten der Rüstungsindustrie, die Einschränkungen des Glockenläutens während der Zeit des Nationalsozialismus und authentische Bilder des Hamburger Glockenfriedhofes mit Tausenden zerstörter Glocken belegten die Worte Alexander Solschenizyns, dass der Mensch durch den Verlust des Geläutes der Glocken sich zu einer vierbeinigen Kreatur zurückzuentwickeln droht.

Der Nachmittag fand seinen Abschluss in der Eucharistiefeier in St. Cyriak, die von Diözesanpräses Rainer Auer zelebriert wurde. In stimmigen Worten griff er das beim Vortrag Gehörte nochmals auf und interpretierte es im Licht des Evangeliums.

Kolpingsfamilie Malsch